

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christoph Theodosius Walther, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock und Johann Balthasar ...

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Walther, Christoph Theodosius
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 01.07.1739-31.12.1739

19. November 1739

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480504

aber so sollte es nicht recht geboet. Wir sagten: Eine Mo-
che, soll die Bekehrung mit der Kist, Mist, Aepf, zungen da,
von, aber will ich die recht geboet lassen und mir so eben
aussehen: Antw. nein, ich will sie noch selbstig bezaubern.
Wir raumten ihm für die Götter Dingen an, und gingen
unter das Boet.

Den 19 Novbr: Konn der Land Herrliche von seiner Kist
von der Compagnie Günde und den singenden,
den Dörfern zu sehen, so ging den 15^{ten} nach Camagacua
und hat daselbst einen Esprit und den seinen einen
trag über Joh: 19, 20. 42. Von dem Begräbnis Esprit, und
den dabei vorgefallenen Umständern, dieser Text folgte
in der Ordnung; weil er in den domtäglichen Worten
gibt das Evangelium Johannis mit dem Geist. Den 16^{ten} kam
er nach Tirunallärre, da er singende seinen anmaßte, daß
er nicht länger mit Leid und Pein, zu dem Tode singen wolle,
sondern dem Gott, der sie bezaubert, und von den sie
bisher alles gute empfangen. Die meisten haben Gott be-
zogen, und von allen Dingen sich los zu machen suchen,
nach Joh: 4. d. Mellekötterer Maustanz zu Gott.

Wunderthätigen. In Mellekötterer habe es zu dem
Zweck, den ich große Hoffart vor mich habe, die die
Götter, die sie selber geglaubt, und bezaubert, und be-
zaubert, die das Todt haben und kein Leben hatten. Sie sang
im ganzwilligen Of, Kind zu bezaubern, womit sie sprach, daß
Irgen sochumpff war, daß so andlich mit neuen Volk Putta-
kudi zu Christ bekehrte zugehört. Den 17^{ten} sielt der Mann
und Irgen festigen, so daß er nicht mehr dem Lande gehen
konnte. Den 18^{ten} das Hottor sein, ist ein wenig und zu hoch,
um, daß er seine Irgen weiter bezaubern wolle, sondern
aber von vielen Irgen und einem kleinen Kind, so zu
geheißet, daß er zu nichten gehen beß, daß weil die Irgen
von dem

Geist von
seinem
Land
Ländchen.

von dem 20^{ten} folgenden Tagen schon eingeworffen, und obgleich die
Arbeit an demselben ziemlich viel Wasser hindert, so ist doch
nicht weniger nach Fortsetzung zu sehen, wodurch sich das Land
etwadien, wofür so viel mehr vor Abhandlung. Der 21^{te}
müßte so viel in Landrapade anfallen. Der Tag und die
Wetter so fest, daß man nicht von einem Land zum andern
gehen konnte. Der Mann einige Acker Erbsen zu ihm, denen
er besonders in der Tagzeit besonders zu sehen, so daß, wenn
er ein Almosen von 6. Groschen richte. Der 22^{te} ließ sich das
Wetter nicht bei der Hand, daß er sich ob der glücklichen Arbeit
dies 4. bis über einige Stunden tragen ließ, und nach
Abend in der Fortsetzung des göttlichen Fußes, so daß
am Ende. Das Wetter ist für mehr der glücklichen, so daß
Schonung und regnet gewesen, daß der Mann sonder
Lohn seinen Gott. Gott sei gelobt für seinen gnädigen
Dienst.

Almosen
eingeworfen

Der 23^{te} weil unter der Arbeit in der Hoff in ge-
genwärtiger Zeit, so wird von neuen Erbsen in und
bei der Arbeit durch, so daß, wenn er sich selbst selbst
eingeworfen, und auch der für die ersten und nach den Minder
gefordert; so werden seine sehr miserable Personen zu dem
man gönnt und ihnen die Provianten in Almosen zu
dieser Zeit in einem Tappan, so in der Tagzeit zu bedürfen
vermehrt: weil ohne dem ein oben sehr sehr Mann aller
zu diesem Zweck eine milde Gabe eingeworfen. Die
werden sehr sehr für die sehr sehr zu sorgen, und
zum großen göttlichen Werk sich selbst eingeworfen, weil
Gott ihm eine Unterfall befohlen.

Die Gabe
geliefert
gulestet

Der 24. Novbr. ist ein Schreiben von dem Herrn
Borow von Jüter, in welcher der Hoff über. unter dem
31. Octobr. und die augenscheinliche Tathilten, daß der
selbigen Tage der sehr Bogen von dem sehr Gungeligen
in